

mitänand – das Geheimnis der Gaben

Die Stiftskirche St.Gallen und die dazugehörige Stiftsbibliothek gehören zu den beeindruckendsten Gebäuden in unserer näheren Umgebung. Falls du die Kathedrale im vergangenen Jahr besucht hast, warst du eine von rund 180'000 Personen. Menschen staunen über die Schönheit der Räume. Zu allem soll Sorge getragen werden. Der Boden der Stiftsbibliothek wird als so kostbar bewertet, dass er nur mit Filzpantoffeln betreten werden darf. Die Kirche ist hell und viele Details sind mit Gold verkleidet. Niemand wird bestreiten, dass von der Schönheit dieser Bauwerke eine Faszination ausgeht.

Wenn die Bibel von der Gemeinde, also von der Kirche spricht, dann braucht sie unter anderem das Bild von einem Tempel, der gebaut wird. Es geht nicht um ein Gebäude im eigentlichen Sinn. Die Bibel sagt: Wenn du zu Jesus gehörst, dann wirst du als *lebendiger* Stein in einen Tempel eingebaut. Du gehörst dazu. Du bist ein Teil davon. Das erstaunliche ist: In diesem Tempel, der aus menschlichen Steinen aufgebaut wird, wohnt Gott durch den Heiligen Geist. In Epheser 2,22 wird das so ausgedrückt: *Weil ihr zum Herrn gehört, werdet auch ihr als Bausteine in diesen Tempel eingefügt. Gott wohnt darin durch den Heiligen Geist.* Kirche ist also nicht etwas Statisches, sondern etwas Quicklebendiges. Die Gemeinde ist der Ort, an dem Gott durch den Heiligen Geist wohnt.

Ein zweites Bild, das in der Bibel für die Gemeinde gebraucht wird, ist der menschliche Körper. Dieses Bild veranschaulicht auf eindrückliche Weise wie das *Miteinander* in einer Kirche funktioniert. Paulus beschreibt die Gemeinde so (1.Korinther 12,12): *Es ist wie beim menschlichen Körper: Er bildet eine Einheit und besteht doch aus vielen Körperteilen. Aber obwohl es viele Teile sind, ist es*

doch ein einziger Leib. Und in V14 geht es weiter: *Der menschliche Körper besteht ja nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen.* Und jetzt macht Paulus ein Beispiel, das zum Schmunzeln einlädt (V15): *Selbst wenn der Fuss sagt: „Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Körper.“ Gehört er nicht trotzdem zum Körper? Und wenn das Ohr sagt: „Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Körper.“ Gehört es nicht trotzdem zum Körper? Und jetzt wird es noch lustiger (V17): Wenn der ganze Körper ein Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bleibe der Geruchssinn? Stell dir das einmal vor. Konkret fragt Paulus in V19: Wenn das Ganze nur ein Körperteil wäre, wie käme dann der Leib zustande? Also hält er in V20 fest: Nun sind es zwar viele Teile, aber sie bilden einen Leib.* Die Konsequenzen werden ab V21 aufgezeigt: *Deshalb kann das Auge nicht zur Hand sagen: „Ich brauche dich nicht.“ Oder der Kopf zu den Füßen: „Ich brauche euch nicht.“* Das alles läuft schliesslich auf das hinaus, was in V25 und 26 betont wird: *Denn im Leib darf es keine Uneinigkeit geben, sondern alle Teile sollen füreinander sorgen. Wenn ein Teil leidet, leiden alle anderen Teile mit. Und wenn ein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen Teile mit.*

Ich bin begeistert! Das Bild von der Kirche als Leib ist so anschaulich, dass es jedes Kind versteht. Falls du heute Morgen deinen Körper mit in den Gottesdienst genommen hast, dann wirf doch einmal einen Blick auf deine Hände. Möchtest du auf eine dieser beiden Hände verzichten, oder nur schon auf einen einzigen Finger? Sicher nicht. Es ist genial, dass du diese Hände hast. Oder schau dir deine Beine an. Wie grossartig, dass du zwei davon hast. Und übrigens: Deine Hände und Füsse hast du nur deshalb anschauen kön-

nen, weil du zwei Augen hast. Können wir dazu einmal gemeinsam *Halleluja* sagen.

Ach ja, dieses gemeinsame *Halleluja* war jetzt auch nur möglich, weil du zwei Stimmbänder hast, die von der Luft in Schwingung gebracht werden, die du zuvor durch deine Lungen eingeatmet hast. Und ja: Gehört hast du das alles dank deinen Ohren. Wenn du jetzt ein Lächeln auf dem Gesicht hast, dann deshalb, weil dein Gehirn die entsprechenden Muskeln steuert. Falls es dich interessiert: Bei einem Lächeln sind im Gesicht zwischen 17 und 24 Muskeln beteiligt.

Das Beste ist: Mit dieser Aufzählung haben wir gerade erst ein bisschen an der Oberfläche gekratzt. Wir haben noch gar nicht von der Leber der Milz oder der Gallenblase gesprochen. Und ja, da sind ja auch noch der Magen, der Darm und die Nieren. Abgesehen von den ungefähr 206 Knochen, die du als erwachsener Mensch hast. Ja, du hast mich richtig verstanden: Du hast *ungefähr* 206 Knochen. Das hat unter anderem damit zu tun, dass zum Beispiel einige Knorpel im Verlauf des Lebens buchstäblich verknöchern können und dann zu den Knochen gezählt werden. Ein Baby hat bei der Geburt übrigens mehr als 300 Knochen. Falls dich das verunsichert, dann frage deinen Arzt oder Apotheker.

Jetzt nimm dieses Bild des Körpers und übertrage es auf dich und deine Kirche. Sofort werden einige Dinge klar.

Erstens: *Du bist jemand*. Wenn du zu Jesus gehörst, dann bist du immer auch ein Teil des Ganzen. Du bist ein Teil einer Gemeinde, die wie ein menschlicher Körper funktioniert. Vielleicht bist du keine Hand, aber dafür ein Fuss. Möglicherweise bist du kein Auge, aber dafür ein Ohr. So oder so, du bist jemand! Lass dir von niemandem etwas anderes einreden. Der Teufel möchte dich klein halten und deine Identität in Jesus untergraben. Er möchte dir Sätze beibringen wie: „Wer bin ich

schon?“ „Auf mich ist niemand angewiesen.“ Oder: „Ich kann sowieso nichts.“ Das sind alles Lügen. Genau genommen sind diese Sätze sogar eine Beleidigung für Gott. Wenn er sagt: „Du bist jemand und du bist ein Teil des Ganzen“, dann stimmt das. Vielleicht ist dir noch nicht klar, wer du bist. Aber du bist jemand.

Zweitens: *Du bist nicht jemand anderes*. Weniges lähmt die Gemeinde und auch dich selber so sehr wie das ständige Vergleichen. Natürlich bist du nicht so wie Dagmar oder Robin oder Lara. Zum Glück! Nimm wieder das Bild vom Leib. Hast du deinen linken Fuss schon einmal mit deinem linken Ohr verwechselt? Hast du schon einmal aus Versehen mit der Nagelschere an deinem Ohr herumgeschnipst? So etwas passiert nicht, weil niemand das Ohr aus mit dem Fuss verwechselt. Mein linkes Ohr ähnelt übrigens am ehesten meinem rechten Ohr. Meine Ohren sind aber spiegelverkehrt. Und das ist gut so. Also: Höre auf mit allem Vergleichen. Du bist auf jeden Fall anders als die anderen. Und auch das ist gut so. Sag es dir immer wieder: „Ich bin anders als die anderen in unserer Kirche und das ist gut so.“

Drittens: *Du hast eine ganz besondere Begabung*. Rein Äusserlich sieht es so aus, als würde sich meine Nase vor allem als Stützhilfe für meine Brille eignen. Aber wie so oft im Leben ist es nicht so, wie es auf den ersten Augenblick aussieht. Tatsächlich ist meine Nase nicht nur ein hervorragender Luftfilter, sondern auch ein prima Riechorgan. Meine Nase hat Fähigkeiten, die kein anderes Organ hat.

Auch die Glieder am Leib von Jesus haben unterschiedlichste Fähigkeiten und Gaben. Die Bibel nennt einige besondere Fähigkeiten in 1.Korinther 12, in Römer 12, in Epheser 4 und an anderen Stellen: Apostel, Barmherzigkeit, Erkenntnis, Ermutigung, Evangelisation, Gastfreundschaft, Geben, Gebet, Glaube,

Handwerk, Helfen, Hirtendienst, Kreativität, Lehren, Leitung, Organisation, Prophetie, Sprachenrede, Auslegung von Sprachenrede, Unterscheidung und Weisheit. Diese Liste ist nicht vollständig.

Die Wahrheit über dich ist: Du bist auf wunderbare Art und Weise durch den Heiligen Geist mit einer Gabe oder einer Gabenkombination beschenkt. Petrus hält in 1.Petrus 4,10 fest, dass alle Menschen, die zu Jesus gehören mindestens *eine* geistliche Gabe haben. Lass dir von niemandem etwas anderes einreden, auch nicht von dir selber. Vielleicht weisst du schon, welche geistlichen Gaben du hast. Wenn nicht, dann frag die Leute, die dich am besten kennen. Sie werden dir weiterhelfen können. Ein Hilfe beim Entdecken der Gaben ist auch unser Kurs, den wir dazu anbieten. Es ist wichtig, dass du deine Gaben kennst.

Viertens: *Du hast ganz viele Gaben nicht.* Nimm wieder den Körper als Vergleich. Meine Augen können nicht viel mehr als Sehen. Im Übrigen stellen sie sich recht empfindlich an. Schon beim Schälen von Zwiebeln laufen sie über und behindern mich mehr als sie helfen. Gehören meine Augen trotzdem zu meinem Körper, auch wenn sie nichts als *sehen* können. Sicher! Und wenn ich ganz ehrlich bin möchte ich auf keines meiner Augen verzichten.

Mit deinen Gaben und unserer Gemeinde ist es nicht anders. Vieles von dem, worauf es im geistlichen Leib, also in der Kirche ankommt, kannst du *nicht*. Das ist eine sehr, sehr gute Nachricht für dich. Du kannst dich zurücklehnen, wenn es um Dinge geht, die du nicht kannst. Damit habe ich nicht gesagt, dass du dich zurücklehnen sollst, weil du dir *zu schade* bist für eine Arbeit oder weil du zu bequem bist, um an deinen Fähigkeiten oder deinem Charakter zu arbeiten. Wenn du das, was *nicht* deinen Gaben entspricht *nicht* machst, dann haben andere, die diese Gabe haben, die Möglichkeit sich einzubringen.

Damit kommen wir zu einem weiteren ganz wichtigen Punkt. Fünftens: *Du bist dazu bestimmt, mit deinen Gaben zu dienen.* Wir sind wieder bei 1.Petrus 4,10: *Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott gegeben hat.* Und warum bitte, soll ich mit meinen Gaben dienen? Nimm wieder das Bild vom Körper. Auf wie viele Körperteile oder Organe kannst du verzichten ohne eine echte Behinderung zu haben? Es sind nicht sehr viele. In der ersten Kirche, in der ich Pfarrer war, hatten wir eine Frau, die an einer Hand keinen Daumen hatte. Mengenmässig ist das nicht viel. Aber wie du dir vorstellen kannst, war das eine nicht zu unterschätzende Behinderung.

Nimm nochmals das Bild vom Körper und dann frage dich, auf wie viele Glieder eine Kirche verzichten kann, bis sie in ihrer Wirkkraft eingeschränkt ist? Es sind nicht sehr viele. Mit der Kirche hat sich Gott etwas richtig Geniales ausgedacht. Ich bin mir ziemlich sicher, dass es im Himmel schon erste Bedenken gegeben hat, als die Idee zum ersten Mal geäussert wurde. „Was ist, wenn nicht alle mitmachen? Wird die Kirche dann nicht ziemlich behindert wirken?“ „Was wenn die einzelnen Glieder nur an sich und ihre Fähigkeiten denken?“ „Und was, wenn es zu Minderwertigkeitsgefühlen oder zu Überheblichkeit kommt?“ Wahrscheinlich hat sich Gott all diese Einwände angehört und dann so etwas gesagt wie: „Mir ist bewusst, dass es bei der ganzen Sache ein erhebliches Risiko gibt. Aber hat sich jemand von euch überlegt, was passiert, wenn es funktioniert. Die Gemeinde wäre schlicht unschlagbar!“

Damit sind wir beim nächsten Punkt. Sechstens: *Deine Gaben dienen dem Aufbau der Kirche.* Lass diese drei Bibelverse einfach einmal auf dich wirken. Es geht dabei immer um die Gaben und ihren Einsatz. *Bei jedem zeigt sich das Wirken des Geistes auf eine andere Weise, aber immer geht es um den Nutzen der ganzen Gemeinde* (1.Korinther

12,7). *Wenn ihr euch schon so eifrig um die Gaben bemüht, die der Heilige Geist schenkt, dann setzt auch alles daran, dass die ganze Gemeinde etwas davon hat* (1.Korinther 14,12).

„Durch diese Dienste und Gaben“ sollen die Christen für ihren Dienst ausrüsten werden, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut und vollendet wird (Epheser 4,12).

Wer soll als erstes davon profitieren, wenn du deine Gaben einsetzt? Der Leib Christi, die Gemeinde. Du hast deine Gaben zuerst einmal dafür bekommen, dass deine Gemeinde aufgebaut wird. Gut möglich, dass dies neue Gedanken für dich sind. Die Bibel ist in dieser Sache aber unmissverständlich. Du bist deshalb ein Teil des Ganzen und du bist deshalb mit Gaben ausgerüstet, damit der Leib von Christus, die Gemeinde aufgebaut wird. Wie bitte? Geht es in der Kirche einfach um uns und ist das nicht gerade der Vorwurf, der immer wieder zu hören ist? Die Antwort ist einfach. Ja, es geht darum, dass der Leib von Christus, die Kirche, aufgebaut wird. Dafür bist du mit deinen Gaben, mit deinem Einsatz, mit deiner ganzen Leidenschaft gefragt. Mit weniger geht es nicht, wenn die Gemeinde wie ein gesunder und kraftvoller Körper funktionieren soll. Die Kirche funktioniert nicht, wenn sich *einige* Glieder mit ganzer Kraft investieren. Denk an den Körper. Kirche ist dann Kirche, wenn *alle* Glieder ganz dabei und ganz da sind. Das funktioniert am besten, wenn du auch physisch da bist. Mein natürlicher Leib ist auch dann am wirksamsten, wenn meine Gliedmassen nicht über ganz Romanshorn verteilt sind. Ja, Kirche ist zuerst einmal tatsächlich Kirche für sich selbst.

Das andere stimmt aber auch und das ist genauso wichtig: Kirche ist nicht einfach Kirche für sich selbst, sondern Kirche ist *immer auch* Kirche für andere. Und deshalb werden deine Nachbarschaft, deine Schule, deine Firma und viele andere davon profitieren, wenn wir als Kirche sind was wir sein sollen. Kirche füreinander *und* Kirche für andere.

Nahe bei Jesus, nahe beieinander und nahe bei den Menschen. Das ist der Slogan, der unsere Gemeinde prägen soll.

Und wer steht über dem allen und koordiniert den ganz Leib Christi, die Gemeinde? Das bringt uns zum letzten Punkt. Siebten: *Jesus ist das Haupt der Gemeinde*. In Epheser 1,22-23 ist das mit kraftvollen Worten zusammengefasst: *Gott hat Christus alles unter die Füße gelegt, und er hat ihn, den Herrscher über das ganze Universum, zum Haupt der Gemeinde gemacht. Sie ist sein Leib, und er lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle – er, der alles und alle ‘mit seiner Gegenwart’ erfüllt.*

Die Kirche funktioniert auf geheimnisvolle Art und Weise wie ein menschlicher Körper. Jesus hat sich auf etwas Wunderbares und gleichzeitig Risikoreiches eingelassen, als er sich entschieden hat, das Haupt dieses Leibes zu sein. Er schämt sich noch nicht einmal, wenn sein Leib nicht so perfekt ist, wie er sein könnte.

Und du? Du bist als Teil an diesem Leib eingeladen und herausgefordert, dich mit deinen Gaben einzubringen, zum Nutzen aller, zum Aufbau der Gemeinde. Es geht darum, dass wir als Kirche das sind, wozu wir bestimmt sind: *Nahe bei Jesus, nahe beieinander und nahe bei den Menschen.*

.....
Viva Kirche Romanshorn

Gott und Menschen begegnen

Hueber Rebgarten 16

8590 Romanshorn

© Viva Kirche Romanshorn, 2026

Predigt: Martin Maag, 22.02.2026

Kontakt: martin.maag@vivakirche.ch